

Inhaltsübersicht

Einleitung	1
<i>Erster Teil: Die Stiftungssatzung als Gegenstand der Rechtsgeschichte</i>	9
§ 1 Historischer Überblick bis zum Ende des 19. Jh.	11
§ 2 Die Stiftungssatzung und die Entstehung des BGB.	21
§ 3 Die Stiftungssatzung im Landesrecht zwischen 1900 und 1930	42
§ 4 Die Stiftungssatzung in der Rechtswissenschaft von 1900 bis zur Jahrhundertmitte	69
§ 5 Das Stiftungsrecht und die Stiftungssatzung im Dritten Reich.	103
§ 6 Die Stiftungssatzung im Landesrecht zwischen 1945 und 2002	151
§ 7 Die Stiftungssatzung in den Reformdiskussionen zwischen 1962 und 1976	222
§ 8 Die Stiftungssatzung bei der Stiftungsrechtsreform von 2002	236
§ 9 Die Stiftungssatzung bei den Reformen der Landesstiftungs- gesetze nach 2002	279
§ 10 Zusammenfassung zur Rechtsentwicklung zwischen 1900 und 2007	302
<i>Zweiter Teil: Die Stiftungssatzung de lege lata</i>	311
§ 11 Terminologische Fragen <i>de lege lata</i>	313
§ 12 Anwendungsfragen <i>de lege lata</i>	377
<i>Dritter Teil: Rechtsfragen der Stiftungssatzung de lege ferenda</i>	425
§ 13 Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands	427
§ 14 Formelle Verfassungsmäßigkeit der §§ 80 Abs. 2, 81 Abs. 1 S. 3 BGB	432
§ 15 Zur Terminologie <i>de lege ferenda</i> : Die Stiftungssatzung als Satzung im Rechtssinn	455
Ergebnis	499
Anhang	509
Literaturverzeichnis	519
Register	531

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
Einleitung	I

Erster Teil

Die Stiftungssatzung als Gegenstand der Rechtsgeschichte

§ 1 Historischer Überblick bis zum Ende des 19. Jh.	11
A. Antike Vorläufer der Stiftungssatzung	11
B. Terminologische Entwicklung im 19. Jh.	13
C. Die Stiftungssatzung als Gegenstand von Gesetzgebung und Wissenschaft	19
§ 2 Die Stiftungssatzung und die Entstehung des BGB	21
A. Allgemeines	21
B. Gebhards Teilentwurf zur juristischen Person	22
I. Stiftungsrecht	22
II. Körperschaftsrecht	22
C. Der erste Entwurf	23
I. Plancks Antrag	23
II. Exkurs: Die parallele Entwicklung des Vereinsrechts	24
III. Einfluß des Vereinsrechts auf das Stiftungsrecht	24
D. Der zweite Entwurf	26
I. Die Vorkommission des Reichsjustizamts	26
II. Die zweite Kommission	29
1. Stiftungsverfassung (§ 73 E II)	29
2. Inhalt des Stiftungsgeschäfts	29

3. Umwandlung des Stiftungszwecks	30
4. Vermögensanfall (§ 75 S. 1 E II)	30
E. Der dritte (revidierte zweite) Entwurf	31
I. Änderungen durch den dritten Entwurf	31
II. Die dem Reichstag vorgelegte Denkschrift zum dritten Entwurf	32
F. Die Behandlung des dritten Entwurfs im Parlament (XII. Reichstagskommission)	32
I. Die Beratungen in erster Lesung	32
II. Die Beratungen in zweiter Lesung	33
1. Genehmigungsanspruch und Verfassungsbegriff	33
2. Erlöschen und Zweckumwandlung	34
a. Der Beschluß des späteren § 87 BGB	34
b. Insbesondere: Das Verhältnis zum Landesrecht	35
c. Insbesondere: Die Stiftungssatzung	36
G. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	38
I. Begriff der Stiftungssatzung	38
II. Begriff des Stiftungsgeschäfts	39
III. Stiftungsgeschäft und Stiftungsverfassung: § 85 BGB (a.F.)	39
IV. Begriff der Stiftungsverfassung	40
V. Zweck- und Verfassungsänderung: § 87 BGB (a.F.)	40
§ 3 Die Stiftungssatzung im Landesrecht zwischen 1900 und 1930	42
A. Die Ausführungsgesetze der Länder zum BGB (AGBGB)	42
I. Überblick	42
II. Behördliche Bestimmung der Stiftungsverfassung	43
III. Zweck- und Verfassungsänderung	44
1. Die Rechtslage in Braunschweig, Hessen und Sachsen ...	45
2. Die Rechtslage in Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz	45
3. Die Rechtslage in Preußen	46
a. Verfassungsänderung nach Art. 4 prAGBGB	46
b. Entstehungsgeschichte des Art. 4 prAGBGB	47
4. Zusammenfassung	50
IV. Befugnisse der Stiftungsbehörden in Hamburg und Lübeck	51
1. Gesetzliche Befugnisse in Hamburg	51
2. Gesetzliche Befugnisse in Lübeck	54
3. Terminologie	55
V. Vermögensanfall beim Erlöschen einer Stiftung	55

VI. Zwischenergebnis	59
1. Materielle Regelungen	59
2. Terminologie	60
B. Speziell stiftungsbezogene Landesgesetze	61
I. Badisches Stiftungsgesetz vom 19.7.1918	61
II. Preußisches Gesetz über Änderungen von Stiftungen vom 10.7.1924	62
III. Lübeckisches Stiftungsgesetz vom 3.3.1926	67
§ 4 Die Stiftungssatzung in der Rechtswissenschaft von 1900 bis zur Jahrhundertmitte	69
A. Der Begriff der Verfassung	69
I. Verfassungsbegriff im weiten Sinn	70
II. Durch materielle Kriterien eingeschränkter Verfassungs- begriff	72
1. Einheitlicher Verfassungsbegriff	72
2. Doppeldeutiger Verfassungsbegriff (Hölder)	72
III. Durch formelle Kriterien eingeschränkter Verfassungs- begriff	73
1. Einheitlicher Verfassungsbegriff	73
2. Doppeldeutiger Verfassungsbegriff (Enneccerus)	75
B. Der Begriff der Stiftungssatzung	75
I. Herkunft des Satzungsbegriffs	76
II. Satzungsdefinitionen	77
1. Herrschende Meinung: enger Satzungsbegriff	77
a. Materielle Satzungskriterien	77
b. Formelle Eingrenzung des Satzungsbegriffs	79
2. Weitergefaßte Bedeutungen des Satzungsbegriffs	81
C. Der Inhalt des Stiftungsgeschäfts	82
I. Stiftungszweck	84
II. Stiftungsorganisation	84
III. Sitz der Stiftung	86
IV. Name der Stiftung	86
V. Vermögen der Stiftung	86
D. Zweck- und Verfassungsänderung	87
I. Verfassungsänderung als Satzungsänderung	88
II. Die Änderungsbefugnisse nach § 87 BGB (a.F.)	89
1. Tatbestand	89
2. Rechtsfolgen	90
a. Aufhebung oder Zweck- und Verfassungsänderung?	90

b. Zweckänderung und <i>Verfassungsänderung</i>	91
c. Berücksichtigung des Stifterwillens	92
d. Verhältnis des § 87 BGB (a.F.) zu landesrechtlichen Vorschriften	92
III. Erweiterungen der gesetzlichen Änderungsbefugnisse des Staates	95
1. Analogien zu § 87 BGB (a.F.)	96
2. Erweiterungsvorschläge ohne gesetzliche Grundlage	97
IV. Sonderfälle	98
1. Verfassungsänderungen nach Maßgabe der Satzung	98
2. Verfassungsänderung durch Gesetzesänderung	98
E. Zwischenergebnis	99
§ 5 Das Stiftungsrecht und die Stiftungssatzung im Dritten Reich	103
A. Überblick	103
B. Das Stiftungsrecht als Forschungsgegenstand der „Akademie für Deutsches Recht“	104
I. Allgemeines	104
II. Satzungsbegriff	105
III. Inhalt und Form des Stiftungsgeschäfts bzw. der Satzung	106
IV. Die Satzung im Genehmigungsverfahren	107
V. Behördliche Ergänzung der Satzung	107
VI. Behördliche Änderung der Satzung	108
VII. Regelungen zum Vermögensanfall	111
VIII. Zusammenfassung	112
C. Das lübeckische Stiftungsgesetz vom 16.1.1934	113
D. Das Urteil RGZ 158, 185ff. – Ein Beispiel aus der Stiftungs- praxis im Dritten Reich	117
I. Überblick	117
II. Rahmenbedingungen	119
III. Die Ereignisse im Erziehungshaus St. Raphael zwischen 1932 und 1936	121
IV. Berufungsurteil des OLG Königsberg vom 21.1.1938	123
1. Anspruchsgrundlage	123
2. Tatbestandliche Voraussetzungen	124
a. Allgemein	124
b. Fehlverhalten der Franziskaner	125
c. Keine Verletzung der Aufsichtspflicht durch den Vorstand	126
d. Verletzung der Anzeigepflicht des Vorstands	126
e. Keine ideologische Beeinflussung der Zöglinge	127
3. Rechtsfolgen	127

V.	Würdigung des Berufungsurteils	128
1.	Rechtliche Unstimmigkeiten	128
a.	Satzungscharakter der Vertragsvorschrift	128
b.	Voraussetzungen der Satzungsänderung nach Art. 4 prAGBG	129
c.	Voraussetzungen des Übernahmerechts	130
2.	Sonstige Unstimmigkeiten	131
3.	Schlußfolgerung	133
VI.	Das Revisionsverfahren	134
1.	Revisionsbegründung	134
2.	Revisionsurteil	134
VII.	Würdigung des Revisionsurteils	136
1.	Die Satzungsdefinition des RG	137
a.	Die Argumentation im Detail	137
b.	Die Satzungsdefinition als Teil der Urteilsbegründung	138
c.	Die Satzungsdefinition <i>per se</i>	139
2.	Der Vertrag von 1903 als Teil des Stiftungsgeschäfts ..	139
3.	Der Tatbestand der Anspruchsgrundlage	141
4.	Vertragspflichtverletzung	143
5.	Schlußfolgerung	144
a.	Allgemein: Äußere Auffälligkeiten	144
b.	Speziell: Die Satzungsdefinition	144
c.	Entscheidungsmotive	146
VIII.	Ergebnis	147
1.	Zur Stiftungsrechtsgeschichte im Dritten Reich	147
2.	Zum Urteil des Reichsgerichts und seiner Satzungs- definition	148
E.	Zwischenergebnis zum Stiftungsrecht im Dritten Reich	149
§ 6	Die Stiftungssatzung im Landesrecht zwischen 1945 und 2002	151
A.	Überblick	151
I.	Historischer Abriß	151
II.	Satzungsbezogener Inhalt der Stiftungsgesetze	153
B.	Der Begriff der Stiftungssatzung	154
I.	Einleitung	154
II.	Stellungnahmen der Literatur zum Satzungs-begriff der Landesgesetze	155
III.	Indizien für den Inhalt des Satzungs-begriffs	156
1.	Anordnung des Satzungserlasses	156
2.	Trennung von Stiftungsgeschäft und Satzung	156
3.	Trennung von Gesetz und Satzung	157

4. Befugnisse zur Ergänzung und Änderung der Satzung	157
5. Vorgaben für den Satzungsinhalt	158
6. Sprachliche Indizien	158
7. Auswertung	159
IV. Die Definitionsansätze in den Gesetzen von Hamburg und Bayern	159
1. Die Satzung als Synonym der Verfassung	159
2. Bayern	160
a. Der Inhalt des Art. 9 Abs. 1 S. 2 StiftG Bay.	160
b. Vereinbarkeit mit den sonstigen Indizien	161
3. Hamburg	163
a. Der Inhalt des § 6 AGBGB Hbg.	163
b. Vereinbarkeit mit den sonstigen Indizien	163
V. Sonderfall: Die Terminologie des hessischen Stiftungsgesetzes	164
VI. Zusammenfassung	167
C. Das Verhältnis von Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung	167
I. Überblick	167
II. Regelungstypen	168
1. Satzung durch das Stiftungsgeschäft „bestimmt“	168
2. Nur mittelbare Aussagen	170
3. Teilübereinstimmung von Stiftungsgeschäft und Satzung	171
4. Satzung als Zusammenfassung des Stiftungsgeschäfts	173
III. Zusammenfassung	175
D. Die Notwendigkeit des Satzungserlasses	175
I. Exkurs: Kann-, Soll- und Muß-Vorschriften	175
1. Kann-Vorschriften	176
2. Muß-Vorschriften	177
3. Soll-Vorschriften	178
4. Auseinanderfallen von Wortlaut und Inhalt	179
II. Regelungstypen	179
1. Regelung durch Muß-Vorschrift	180
2. Regelung durch Soll-Vorschrift	181
a. Brandenburg	181
b. Nordrhein-Westfalen	182
3. Keine ausdrückliche Regelung	183
4. Sonderfall: Rheinland-Pfalz	184
III. Zusammenfassung	185

E. Der gesetzlich bestimmte Mindestinhalt der Stiftungssatzung ..	186
I. Ausschließlich Muß-Inhalte	186
II. Muß- und Soll-Inhalte	187
III. Ausschließlich Soll-Inhalte	189
1. Nordrhein-Westfalen	189
2. Rheinland-Pfalz	190
IV. Zusammenfassung	191
F. Die Rolle der Satzung im Genehmigungsverfahren	192
I. Überblick	192
II. Regelungstypen	194
1. Maßgebend: Gesamter notwendiger Inhalt des Stiftungsgeschäfts	194
2. Maßgebend: Nur bestimmte Inhalte des Stiftungs- geschäfts	195
3. Maßgebend: Bestimmte Inhalte von Stiftungsgeschäft und Satzung	196
4. Maßgebend: Gesamter Inhalt von Stiftungsgeschäft und Satzung	198
III. Zusammenfassung	199
G. Die gesetzlichen Befugnisse der Stiftungsbehörden zur Satzungsergänzung	200
I. Satzungsergänzung als Interessenkonflikt	200
II. Allgemeine dogmatische Fragen zur behördlichen Satzungsergänzung	201
1. Subsidiarität der behördlichen Satzungsergänzung	201
2. Ergänzbare Satzungsinhalte	202
a. Ergänzung fehlender Muß- bzw. Soll-Inhalte	203
b. Ergänzung freiwilliger Satzungsinhalte	204
3. Satzungsergänzung und Satzungsauslegung	205
4. Reichweite der Satzungsergänzung	206
a. Ergänzung von Zweck- und Vermögensbestimmung	206
b. Ergänzung der Sitzbestimmung	208
III. Regelungstypen	208
1. Keine Ergänzungsbefugnisse	209
2. Ergänzungsbefugnis nur bei unvollständiger Satzung ...	210
a. Unvollständigkeit des Satzungsinhalts	210
b. Unvermögen oder Zustimmung des Stifters	211
c. Nicht ergänzbare Satzungsinhalte	212
d. Zeitliche Einschränkungen	213
3. Sonderfall: Rheinland-Pfalz	213
a. Satzung oder Stiftungsgeschäft	213
b. „Keine Anordnungen“	214

c. Soll-Vorschrift	215
d. Berücksichtigung des Stifterwillens	216
4. Ergänzungsbefugnis unabhängig vom konkreten Satzungsinhalt	216
IV. Zusammenfassung	218
H. Zwischenergebnis	219
§ 7 Die Stiftungssatzung in den Reformdiskussionen zwischen 1962 und 1976	222
A. Überblick	222
B. Ballerstedts Gutachten zum 44. Deutschen Juristentag	223
I. Trennung von Muß- und Soll-Inhalten	223
II. Form der Satzung	224
III. Ergänzungsbefugnis der Behörde	224
IV. Satzungsänderungen	225
V. Zusammenfassung	225
C. Die Sitzungsbeiträge zum 44. Deutschen Juristentag	225
I. Referat (Mestmäcker)	226
II. Diskussionsbeiträge	226
D. Bericht der Kommission der ständigen Deputation des Deutschen Juristentages: Vorschläge zur Reform des Stiftungsrechts	227
I. Satzungsbegriff und Satzungsinhalt	228
II. Verfassungsbegriff	229
III. Satzungsänderung	229
1. Satzungsänderungen ohne Zweckänderung	230
2. Satzungsänderungen mit Zweckänderung	231
IV. Zusammenfassung	231
E. Bericht der interministeriellen Arbeitsgruppe „Stiftungsrecht“ zu Fragen einer Neugestaltung des Stiftungsrechts	232
I. Verfassung statt Satzung	232
II. Mindestinhalt der Verfassung	233
III. Ergänzung und Änderung der Verfassung	233
IV. Zusammenfassung	234
F. Zwischenergebnis	234
§ 8 Die Stiftungssatzung bei der Stiftungsrechtsreform von 2002	236
A. Zeitlicher Überblick	236

B. Gesetzentwurf der Fraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 1.12.1997	238
I. Allgemeines	238
II. Satzungsbegriff	239
III. Inhaltliche Anforderungen	242
IV. Änderung der Satzung bzw. Verfassung	244
V. Zusammenfassung	245
C. Gesetzentwurf der FDP-Fraktion vom 28.1.1999 bzw. 22.3.2000	246
I. Allgemeines	246
II. Satzungsbegriff	247
III. Mindestinhalt der Satzung	249
IV. Satzungsänderung	251
V. Zusammenfassung	252
D. Antrag der Fraktion der CDU/CSU vom 9.11.1999	253
E. Gesetzentwürfe der Länder Baden-Württemberg und Hessen ...	254
F. Gesetzentwurf der FDP-Fraktion vom 4.4.2001	255
G. Abschlußbericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Stiftungsrecht“	257
I. Allgemeines	257
II. Die Satzung in den §§ 80, 81 BGB-E (BLAG)	257
III. Satzungsbegriff	258
IV. Stiftungsgeschäft und Satzung	259
V. Mindestinhalt der Satzung	261
VI. Zusammenfassung	261
H. Gesetzentwurf der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 20.2.2002	262
I. Allgemeines	262
II. Satzungsbegriff	262
III. Stiftungsgeschäft und Satzung	262
IV. Mindestinhalt der Satzung	266
1. Allgemein: Umfang der Vorgaben	266
2. Insbesondere: Regelungen über den Stiftungsvorstand	267
V. Behördliche Befugnisse zur Satzungsergänzung	269
VI. Vermögensanfall	270
VII. Zusammenfassung	271
I. Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 11.4.2002	271
I. Allgemeines	271

II.	Satzungsbegriff und Stiftungsgeschäft	272
III.	Behördliche Befugnisse zur Satzungsergänzung	273
IV.	Vermögensanfall	274
V.	Zusammenfassung	275
J.	Zwischenergebnis	276
I.	Zur Terminologie	276
II.	Zum Inhalt	277
§ 9	Die Stiftungssatzung bei den Reformen der Landesstiftungs- gesetze nach 2002	279
A.	Überblick: Zur Reform der Landesstiftungsgesetze	279
I.	Reformbedarf	279
II.	Zeitliche Abfolge der Gesetzesänderungen	281
III.	Hauptziele der Landesgesetzgeber	283
B.	Vorab: Der Modellentwurf von Hüttemann und Rawert	284
C.	Die Terminologie der Landesgesetze	286
I.	Satzungsbegriff	286
II.	Begriff des Stiftungsgeschäfts	286
D.	Streichung der Inhaltsvorgaben für die Satzung	291
E.	Streichung behördlicher Ergänzungsbefugnisse	292
F.	Streichung dispositiver Regelungen	292
I.	Allgemeines	292
II.	Insbesondere: Regelungen des Vermögensanfalls	293
G.	Gesetzliche Vorschriften zur Satzungsänderung	294
I.	Satzungsänderungen durch Stiftungsorgane	295
II.	Satzungsänderung durch die Aufsichtsbehörden	298
H.	Zwischenergebnis und Vergleich mit der Rechtslage vor 2002	300
§ 10	Zusammenfassung zur Rechtsentwicklung zwischen 1900 und 2007	302
A.	Terminologie und Notwendigkeit der Existenz einer Satzung ...	302
B.	Mindestinhalt der Satzung	305
C.	Behördliche Ergänzung unvollständiger Stiftungssatzungen	306
D.	Änderungen der Stiftungssatzung	307

Zweiter Teil

Die Stiftungssatzung *de lege lata*

§ 11 Terminologische Fragen <i>de lege lata</i>	313
A. Überblick	313
B. Der Begriff der Stiftungsverfassung	313
I. Ausgangslage vor 2002	313
II. Der Verfassungsbegriff <i>de lege lata</i>	315
1. Begriffsverständnis der herrschenden Meinung	315
a. Einheitliche Bedeutung des Verfassungsbegriffs	315
b. Stiftungsverfassung als Inbegriff	316
c. Keine formelle Einschränkung	316
d. Weitgefaßte materielle Verfassungskriterien	317
2. Abweichendes Begriffsverständnis von Muscheler	318
a. Historische Auslegung: Entstehungsgeschichte des § 85 BGB	319
b. Systematische Auslegung des § 85 BGB	320
3. Stellungnahme	322
a. Der Verfassungsbegriff in § 85 BGB	324
aa. Grammatikalische Auslegung	324
bb. Historisch-vergleichende Auslegung	324
(1) Vereinsrecht	325
(2) Stiftungsrecht	326
cc. Systematische Auslegung	327
dd. Folgerungen	328
b. Der Verfassungsbegriff in § 88 BGB	330
c. Der Verfassungsbegriff in § 86 BGB	331
d. Der Verfassungsbegriff in § 87 BGB	333
e. Der Verfassungsbegriff im hessischen Stiftungsgesetz	334
III. Zusammenfassung	335
C. Der Begriff des Stiftungsgeschäfts	336
I. Ausgangslage vor 2002	336
II. Der Begriff des Stiftungsgeschäfts <i>de lege lata</i>	338
1. Der Begriff des Stiftungsgeschäfts im BGB	338
a. Begriffsverständnis der Literatur	338
aa. Stiftungsgeschäft als Oberbegriff	338
bb. Stiftungsgeschäft im weiteren und im engeren Sinn	341
b. Stellungnahme	342
2. Der Begriff des Stiftungsgeschäfts in den Landes- gesetzen	344
III. Zusammenfassung	347

D. Der Begriff der Stiftungssatzung	348
I. Ausgangslage vor 2002	348
II. Der Satzungsbe­griff <i>de lege lata</i>	349
1. Begriffsverständnis der Literatur	350
a. Offene Bedeutung des Satzungs­begriffs	351
b. Stiftungssatzung als ausschließlich materiell definierter Inbegriff	352
c. Stiftungssatzung als formell-gegenständlicher Begriff	353
2. Stellungnahme	355
a. Satzung als ausschließlich materiell definierter Inbegriff?	356
b. Satzung als formell-gegenständlicher Begriff	357
c. Konsequenzen eines formell-gegenständlichen Begriffs- verständnisses	357
aa. Bundesrechtliche Konsequenzen	358
bb. Landesrechtliche Konsequenzen	358
d. Janusköpfiger Satzungsbe­griff	361
III. Zusammenfassung	363
E. Der Satzungsbe­griff im terminologischen System: Das Verhältnis der Begriffe Verfassung – Satzung – Stiftungsgeschäft	365
I. Idealtypisches System nach Maßgabe der §§ 80 bis 86 BGB	366
II. Terminologisches System nach Maßgabe der §§ 87 und 88 BGB	368
III. Terminologisches System nach Maßgabe der Landesgesetze	368
IV. Zusammenfassende Bewertung	369
F. Zwischenergebnis	370
I. Terminologie <i>de lege lata</i>	370
II. Vorschläge <i>de lege ferenda</i>	373
§ 12 Anwendungsfragen <i>de lege lata</i>	377
A. Ausgangspunkt: Die Funktionen der Stiftungssatzung	377
B. Notwendigkeit des Satzungserlasses	378
I. Konsequenzen der Anerkennung einer satzungslosen Stiftung	378
II. Vereinbarkeit der §§ 80 Abs. 2, 81 Abs. 1 S. 3 BGB mit der Stifterfreiheit	380
C. Gesetzliche Anforderungen an den Satzungsinhalt	382
I. Satzung als „Ergänzung“ des Inhalts der Zweck- widmungserklärung	383

II.	Bestimmungen über die „Bildung des Vorstands“ (§ 81 Abs. 1 S. 3 Nr. 5 BGB)	386
D.	Wirksamkeit der Stiftungssatzung	389
I.	Formwirksamkeit	389
	1. Problem: Widerspruch zum Ergänzungsrecht	390
	2. Lösungsansätze	391
II.	Verstoß gegen ein gesetzliches Verbot oder die guten Sitten (§§ 134, 138 BGB)	392
	1. Teilnichtigkeit der Stiftungssatzung	392
	2. Konsequenzen einer teilnichtigen Satzung	393
	a. Vor Anerkennung der Stiftung	394
	b. Nach Anerkennung der Stiftung	394
III.	Widerruf (§ 81 Abs. 2 BGB)	397
IV.	Anfechtung (§ 142 BGB)	398
	1. Anfechtung vor der Anerkennung	398
	2. Teilanfechtung	399
	3. Rechtsfolgen der Anfechtung	399
E.	Auslegung der Stiftungssatzung	401
I.	Kriterien der Satzungsauslegung	401
II.	Formproblem	404
F.	Behördliche Ergänzung der Stiftungssatzung	406
I.	Voraussetzungen und Reichweite der Ergänzungs- befugnisse	407
II.	Materieller Maßstab der Ergänzungsbefugnisse	410
G.	Änderung der Stiftungssatzung	412
I.	Zulässigkeit satzungsmäßiger Änderungsbefugnisse	414
II.	Verfassungsmäßigkeit landesgesetzlicher Änderungs- befugnisse	417
	1. Unbeschränkte Änderungsbefugnis der Stiftungs- organe	417
	2. Zweckänderungsbefugnisse der Aufsichtsbehörden	419
III.	Notwendigkeit staatlicher Genehmigung	422

Dritter Teil

Rechtsfragen der Stiftungssatzung *de lege ferenda*

§ 13	Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands	427
------	--	-----

§ 14 Formelle Verfassungsmäßigkeit der §§ 80 Abs. 2, 81 Abs. 1 S. 3 BGB	432
A. Überblick	432
B. Gesetzgebungskompetenz des Bundes im Hinblick auf die Stiftungssatzung	433
I. Behandlung der Kompetenzfrage in den Reform- diskussionen	433
II. Kritik an der Auffassung des Gesetzgebers	435
III. Stellungnahme	438
1. Historische Perspektive	439
2. Zuordnung der verschiedenen Satzungsfunktionen	440
3. Folgerungen: Der § 81 Abs. 1 S. 3 BGB als „bürgerliches Recht“?	442
a. Konkret: Satzungserfordernis als Anerkennungs- voraussetzung	442
b. Abstrakt: Satzungserfordernis <i>per se</i>	442
4. Voraussetzungen des Art. 72 Abs. 2 GG (a.F.)	445
C. Erfordernis einer Zustimmung des Bundesrats	447
D. Zwischenergebnis und Ausblick	451
§ 15 Zur Terminologie <i>de lege ferenda</i> : Die Stiftungssatzung als Satzung im Rechtssinn	455
A. Überblick	455
I. Der Begriff der Satzung	455
II. Satzung und Satzungstypus	456
B. Die Satzung im Öffentlichen Recht	457
I. Allgemeines	457
II. Legitimation der Satzungsgewalt	459
III. Erscheinungsformen und Funktion	462
IV. Sonderfall: „Oktroyierte Satzungen“	463
V. Exkurs: Die Satzung der öffentlich-rechtlichen Stiftung ..	465
VI. Zwischenergebnis: Typische Merkmale der Satzung des öffentlichen Rechts	469
1. Generelle Regelungswirkung	469
2. Bezogenheit auf juristische Personen	469
3. Selbstbezogenheit	470
4. Autonomie als Geltungsgrund	470
C. Die Satzung im Privatrecht	470
I. Allgemeines	470

II.	Die Satzungen des Privatrechts im Überblick	471
1.	Der gesetzliche Befund	471
2.	Satzung und Gesellschaftsvertrag	472
a.	Unterscheidung nach dem Kriterium des Geltungsgrundes	473
b.	Unterscheidung nach der Wirkungsweise	475
3.	Zusammenfassung	477
III.	Insbesondere: Die Vereinssatzung	478
1.	Funktion der Vereinssatzung	478
2.	Satzung und Verfassung	479
3.	Vereinsautonomie	480
4.	Rechtsnatur der Vereinssatzung	483
IV.	Zwischenergebnis: Typische Merkmale der Satzung im Privatrecht	487
1.	Generelle Regelungswirkung	487
2.	Bezogenheit auf Körperschaften	487
3.	Selbstbezogenheit	487
4.	Doppelfunktion	487
5.	Körperschaftliche Autonomie als Geltungsgrund	488
D.	Typischer Kern eines rechtsgebietsüberschreitenden Satzungsbegriffs	488
I.	Generelle Regelungswirkung	489
II.	Bezogenheit auf juristische Personen	489
III.	Selbstbezogenheit	489
IV.	Autonomie als Geltungsgrund	490
V.	Zusammenfassung	490
E.	Der Satzungstypus und die Stiftungssatzung	490
I.	Die Stiftungssatzung, gemessen am Typus der <i>privatrechtlichen</i> Satzung	490
II.	Die Stiftungssatzung, gemessen am <i>allgemeinen</i> Satzungstypus	492
III.	Folgerungen	493
1.	Folgerungen <i>de lege lata</i>	493
2.	Folgerungen <i>de lege ferenda</i>	495
IV.	Zusammenfassung	498
Ergebnis	499
I.	Terminologie	499
II.	Entwicklung im 20. Jh.	502
III.	Anwendungsfragen	504
IV.	Verfassungsrecht	507

Anhang	509
I. Die im Text zitierten stiftungsrechtlichen Vorschriften des BGB in ihrer alten Fassung am 31.8.2002	509
II. Die wichtigsten satzungsbezogenen Vorschriften der Landesstiftungsgesetze in ihren alten Fassungen am 31.8.2002	510
Literaturverzeichnis	519
Register	531